

Kueser Akademie für Europäische Geistesgeschichte nimmt ihre Tätigkeit auf

Am 7. Mai wurde bei einem Empfang in Kloster Machern (Bernkastel-Kues) die Kueser Akademie für Europäische Geistesgeschichte im Beisein zahlreicher Ehrengäste eröffnet und eine erste gemeinsame Forschungsstelle der Universitäten Oldenburg, Alfter, Mainz und Trier wird aus der Taufe gehoben.



von links nach rechts: Prof. Dr. Oldenstein (Vizepräsident, Universität Mainz), Prof. Dr. Rudolf Holbach (Dekan der Fakultät IV, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg), Prof. Dr. Peter Schwenkmezger (Präsident, Universität Trier), Wolfgang Port (Stadtbürgermeister Bernkastel-Kues), Prof. Dr. Marcelo da Veiga (Rektor, Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft, Alfter), Prof. Dr. Henrieke Stahl (Universität Trier), Prof. Dr. Elke Lütjen-Drecoll (Präsidentin der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz), Prof. Dr. Dominique Willems (Präsidentin der königlichen flämischen Akademie der Wissenschaften und der Künste von Belgien) und Alexander Licht MdL (Vorsitzender der Kueser Akademie). Foto: Martina Morawietz

Die „Kueser Akademie für Europäische Geistesgeschichte e.V.“ hat sich das Ziel gesetzt, im Sinne des Denkens des Nikolaus von Kues das kulturelle und spirituelle Erbe Europas zu klären, weiterzugeben und für die Gegenwart mit dem Bemühen fruchtbar zu machen. Sie will Fragestellungen von übergeordneter Bedeutung für Kultur, Wissenschaft, Kunst, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft erarbeiten und Ideen für Handlungsperspektiven entwickeln.

Dies geschieht in mehreren Arbeitsbereichen: die Akademie ist zunächst eine unabhängige wissenschaftliche Einrichtung für Forschung und Lehre auf universitärem Niveau; sie ist international vernetzt und hat bereits weit über 60 wissenschaftliche Mitglieder aus Europa, Nord- und Lateinamerika sowie Asien. Durch die neu eingerichtete wissenschaftliche Forschungsstelle hat die Akademie organisatorisch Anschluss an die Hochschulen. Die beteiligten Hochschulen ihrerseits profitieren über die außeruniversitäre Forschungseinrichtung Kueser

Akademie durch ein zusätzliches Vernetzungspotential. So gewinnt die Carl von Ossietzky Universität dank der Anbindung an die Akademie durch die Forschungsstelle „Präsenz des Vergangenen“ des Oldenburger Philosophieprofessors Johann Kreuzer, der zugleich Mitglied des Initiativkreises der Kueser Akademie ist, wertvolle nationale und internationale Kooperationspartner. Das Lehrangebot im Bereich vieler Geisteswissenschaften wird durch das Bildungsprogramm der Akademie bereichert: noch im Mai wird z.B. das Angebot zum „Zertifikat für Europäische Geistesgeschichte“ starten, welches Seminare zu philosophischen, historischen, kunsthistorischen und literaturwissenschaftlichen Themen umfaßt. Geplant ist weiterhin ein Zertifikat „Reden und Schreiben über Kunst, Literatur und Musik“, ein Zertifikat zur Wirtschaftsethik und ein Seminarprogramm rund um das Ehrenamt. Die Einrichtung einer regelmäßigen Summer School zu wechselnden Themenschwerpunkten aus der europäischen Geistesgeschichte (in Verbindung mit aktuellen Problematiken) ist in Vorbereitung. Außerdem sind bereits verschiedene Forschungsprojekte unter Beteiligung mehrerer Universitäten an der Akademie angesiedelt: so u.a. ein von der Sparkasse Mittelmosel finanziertes Projekt zur Erstellung einer Cusanus-Biographie erstmals anhand der „Acta Cusana“, einer lateinischsprachigen kritischen Quellenausgabe zum Leben des Cusanus; Projekte zu Denkern des 20. Jahrhunderts wie Heinrich Barth, Gideon Spicker oder Henri Bergson, aber auch im Bereich der Wirtschaftsethik und weitere Kooperationen sind in Planung. Es existiert eine eigene Schriftenreihe („Philosophie interdisziplinär“) und eine eigene Zeitschrift „Coincidentia. Zeitschrift für europäische Geistesgeschichte“, deren erste Ausgabe dem Thema des interreligiösen und interkulturellen Dialog gewidmet ist.

Zu dieser Thematik haben auch am 7. Mai unter der Organisation der Akademie, in Zusammenarbeit mit Stadt und Verbandsgemeinde Bernkastel-Kues und der Konrad-Adenauer-Stiftung, die 2. Kueser Gespräche stattgefunden. Hauptrednerin war die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Annette Schawan. Unter dem Titel „Der Friede im Glauben – die Bedeutung der Religion für Staat und Gesellschaft“ nahm sie Bezug auf das Werk „De pace fidei“ (1453) des Nikolaus von Kues und sprach über die Möglichkeiten und Grenzen eines Dialoges zwischen den Religionen. Die von ihr vorgestellten Perspektiven für den Umgang des Staates und der Gesellschaft mit dem aktuellen und immer drängender werdenden Problem der Vielfalt der Religionen und ihres unterschiedlichen Bezuges zum politischen Gemeinwesen wurden im Anschluß an das Referat im Rahmen einer Podiumsdiskussion erörtert. Hier traten unter der Moderation von Dr. Martin Thomé (Bundesbildungsministerium) Vertreter von Staat, Wirtschaft (der Präsident der Landesvereinigung Unternehmerverbände Rheinland-Pfalz, Dr. Gerhard Braun), Kirche (der Bischof von Limburg, Dr. Franz-Peter Tebartz-van Elst) und Geisteswissenschaft (Prof. Dr. Johann Kreuzer, Professor für Philosophie, Vertreter der Kueser

Akademie für Europäische Geistesgeschichte) in den Dialog.

Nachzulesen sind Thesen dieser Diskussion in der „Coincidentia“ und auf dem Internetportal www.kueser-akademie.de , auf dem sich auch viele weitere Informationen zu Veranstaltungen und Projekten der Kueser Akademie für Europäische Geistesgeschichte finden.

Text: Matthias Vollet, Silke Wulf